# Die Regierung ist bereit, Gasförderstätten für 250 - 300 Mio. Dollar abzugeben

**27.03.2007**

Die Hersteller von Stickstoffdüngemitteln haben sich der letzten Möglichkeit der Senkung der Preise für Erdgas bis zum Ende des Jahres 2007 beraubt. Das Ministerialkabinett verlangte nach Angaben des **Kommersant-Ukraine** zwischen 250 – 300 Mio. Dollar für die Rechte der Nutzung an den stillgelegten Erdgasförderstätten, welche die Düngemittelhersteller mit billigem Erdgas hätten versorgen können. Die Hersteller von stickstoffbasierten Düngern erklärten, nicht bereit zu sein, für Investitionen in Erdgasförderung. Im Endergebnis könnte dieses Jahr zum ersten werden, in dem die Düngemittelhersteller Verluste einfahren.

Die Hersteller von Stickstoffdüngemitteln haben sich der letzten Möglichkeit der Senkung der Preise für Erdgas bis zum Ende des Jahres 2007 beraubt. Das Ministerialkabinett verlangte nach Angaben des **Kommersant-Ukraine** zwischen 250 – 300 Mio. Dollar für die Rechte der Nutzung an den stillgelegten Erdgasförderstätten, welche die Düngemittelhersteller mit billigem Erdgas hätten versorgen können. Die Hersteller von stickstoffbasierten Düngern erklärten, nicht bereit zu sein, für Investitionen in Erdgasförderung. Im Endergebnis könnte dieses Jahr zum ersten werden, in dem die Düngemittelhersteller Verluste einfahren.

Der **Kommersant-Ukraine** berichtet heute, dass in der Ukraine 704 kleinere Erdgaslagerstätten existieren, deren Förderung eingestellt wurde. Der Gesamtvorrat beträgt 27,5 Mrd. m³ und das Maximalfördervolumen im Jahr beträgt 4,5 Mrd. Kubikmeter.

Vom Beginn des Jahres 2007 an, stieg der Preis für Erdgas für die Unternehmen der chemischen Industrie von 140 Dollar auf 178 – 182 Dollar für jeweils tausend Kubikmeter Gas. Damit verschlechterte sich die Rentabilität der Unternehmen stark. Darauf reagierten die Unternehmen mit der Bitte an die Regierung, ihnen die stillgelegten Erdgasförderstätten zu übertragen. Hierüber hätten die besagten Unternehmen ihren Bedarf mit selbstgefördertem Gas zu Preisen zwischen 60 und 70 Dollar pro tausend Kubikmeter decken können. Wie dem "**Kommersant**" gestern bekannt wurde, arbeitet das Ministerium für Treibstoff und Energie an einem Gesetzentwurf, in dem der Verkauf der stillgelegten Erdgasförderstätten zu einem Preis von 250 – 300 Mio. Dollar festgelegt wird. Dazu würden im Verkaufsfalle noch Investitionen für die Wiederaufnahme der Förderung kommen, die zur Zeit von Vertretern des Ministerium mit 100 – 120 Mio. geschätzt werden.

Die Marktteilnehmer sind jedoch nicht bereit derartige Summen in die Gasförderung zu investieren. So äußern sich Vertreter von "Rownoasot", "Asot" (Tscherkassy) und "Dneproasot" negativ gegenüber dem "**Kommersant**" zu dem Angebot der Regierung. Neben den hohen Kosten wirkt der Einstieg in ein Marksegment fern des Kerngeschäftes abschreckend.

Mit dem Scheitern des Geschäftes verschlechtern sich die Aussichten der Düngemittelhersteller für das Jahr 2007 erheblich. "Der Anteil von Gas in den Herstellungskosten für Dünger erreicht 50-80%. Daher geht unsere Rentabliltät beginnend vom Anfang des Jahres gegen 5%.", so die Mitteilung aus der Presseabteilung von "Rownoasot". Sollte sich jedoch der Weltmarktpreis für Ammoniak in diesem Jahr weiter verringern, so wird die Rentabilität gegen Null sinken, oder sogar in den negativen Bereich abrutschen.

Übersetzer: **Andreas Stein** — Wörter: 387

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwaltsgesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.